

Erstellt am: 15. März 2025.

Titel des Artikels: Festtage im Kloster Muri-Gries

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 21. August 1945, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19450821-01.2.2>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

Festtage im Kloster Muri-Gries



Sn. Gn. Abt Dr. Bernhard Kälin

Am 24. Juni waren es hundert Jahre, seitdem die 1841 aus Muri vertriebenen Benediktiner dank dem Entgegenkommen Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich in dem ehemaligen Augustinerstift Gries bei Bozen ein neues Heim gefunden hatten. Die Klosterfamilie freute sich, mit ihrem Abte Dominikus dieses Ereignis, wenn auch in aller Stille, so doch mit dankbarem Herzen feiern zu können. Da hat eine eigene Zügelung den allverehrten Vorsteher des Klosters, Abt Dominikus, am Tage vor der Vollendung des ersten Jahrhunderts, am 23. Juni, aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Die furchtbaren Ereignisse, die sich in den letzten Monaten und Jahren in Bozen und Gries abgespielt, hatten die Lebenskraft des 75jährigen Herrn Prälaten so geschwächt, daß er die Schwelle des zweiten Jahrhunderts in der Geschichte seines Stiftes nicht mehr zu überschreiten vermochte.

Der Schlag traf die Klosterfamilie von Muri-Gries, die heute gerade hundert Mitglieder zählt (68 Patres, 5 Kleriker, 27 Laienbrüder) umso härter, als bei den schwierigen Zeitverhältnissen die Wahl eines neuen Abtes nur schwer sich bewerkstelligen ließ, denn an die Zweidrittel der klösterlichen Gemeinschaft halten sich in der Schweiz auf, wo die Patres von Muri, wie bekannt, seit 1841 das Kollegium in Sarnen betreuen. Dank den Bemühungen eines ehemaligen Sarnerstudenten wurde es gegen alles Erwarten möglich, daß die in Sarnen weilenden Patres (einige wurden durch Krankheit zurückgehalten), die Reise nach Südtirol unternehmen konnten. Allerdings mußte die Reise von Chiasso an in zwei schweizerischen Postautos unternommen werden. In der Morgenfrühe des 9. August langten die 32 Patres aus der Schweiz mit dem Präses der Schweizerischen Benediktinerkongregation, Dr. P. Ignatius Staub, Abt von Einsiedeln, in Gries an, wo tags darauf die Wahl stattfand, deren Ergebnis bereits bekannt ist. Da die Schweizer spätestens am 16. August wieder zurückkehren mußten, wurde die feierliche Benediktion des neuen Prälaten auf den 13. August anberaumt.

Die Benediktion nahm der Abt Präses vor, wobei ihm der Propst des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift bei Brigen und der Propst der Stadtkirche von Bozen assistierten. Der Weihe wohnten auch Se. Exzellenz Patriarch Hunn und Erzabt Petrus Klotz von St. Peter in Salzburg bei. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung vollzog sich die sinnvolle Zeremonie in der vornehm gehaltenen Stiftskirche von Gries, die den würdigen Rahmen zu diesem festlichen Ereignis bildete. Der Glanz der neuen Würde, aber auch das Schwere der Bürde, die der Erforene damit übernahm, fanden in den reichen Zeremonien wie den gehaltvollen Gebeten der Kirche ihren ergreifenden Ausdruck. In langem Zuge kam die ganze Klosterfamilie, um dem neuen Vater zu huldigen, der am Schlusse, mit der hohen priesterlichen Inful geschmückt, seinen ersten Segen spendete.

Bei der folgenden Festtafel begrüßte der Abt Präses den neuen Abt, dem untern anderen Rednern der hochwürdigste Propst von Bozen im Namen des Fürstbischofs von Brigen die Glückwünsche der Diözese übermittelte. Vor allem aber kam die Freude der Klosterfamilie die seit sieben Jahren zum ersten Male wieder

sich zusammengefunden, zum Ausdruck. Sie weiß ihre Geschichte in guten Händen geboren.

Auf das Fest Maria Himmelfahrt hatte man die infolge des Ablebens von Abt Dominikus verschobene Zentenarfeier des Klosters anberaumt. Es traf sich so schön, daß der neugewählte Abt sie mit seinem ersten Pontifikalamt begehren konnte. Unter dem feierlichen Geläute der klangschönen Kloster Glocken zogen Festgäste und Konvent in die Kirche, wo Stiftspropst Dr. Giner von Neustift in seiner Festpredigt das Wirken der Söhne des hl. Benedikt durch hundert Jahre an dieser Stätte feierte. Diese haben hier getreu der Devise ihres Ordensvaters: Bete und arbeite, eine große, segensreiche Arbeit erfüllt, die nicht nur der alten Heimat, die sie einst verlassen mußten, sondern auch der neuen Heimat in so hervorragendem Maße zugute kam. Zum hohen Amte sang ein ausgewählter Chor eine Festmesse von Liszt, die in dem prächtigen Kirchenraum zu überraschend schöner Geltung kam. Der Feier selber wohnten neben Patriarch Hunn die Abte von St. Peter, Marienberg, Einsiedeln sowie der Stiftspropst von Neustift bei. Beim folgenden Essen im Refektorium des Klosters entboten Se. Exzellenz Patriarch Hunn, die Abte von St. Peter und Einsiedeln und ein Vertreter des Weltklerus ihre Glückwünsche. Für das einst zugleich mit Muri aufgehobene Stift Wettingen sprach der Prior des von Wettingen-Mehrerau abhängigen Priorates von Untermais, ein geborener Luzerner, und als Vertreter der Jünglinge von Sarnen und zugleich der Heimat entbot Herr Theo Imfeld von Lungern, der schon am Benediktionsstage den neuen Prälaten beglückwünschte, die Grüße und Wünsche der Heimat. Dichter und Musikanten des Stiftes bo-

ten ihre frohen Gaben und gestalteten auch diesen Teil der Feier zu einem unvergeßlichen Erlebnis, wo sich alle trotz der langen Trennung und des bevorstehenden Scheidens in schönster Weise vereint wußten.

An die feierliche Pontifikalvesper schloß sich ein Te Deum an, das den Dank für all das Große, das im Lauf von hundert Jahren von dieser Stätte ausging, in schönster Weise zum Ausdruck brachte. Es ist hier nicht der Ort, auf das große, segensreiche Wirken des Konventes von Muri-Gries hinzuweisen, der, nachdem er achthundert Jahre der Schweiz in echt benediktinischer Weise gedient und zum Lohn dafür aus der Heimat verwiesen wurde, nicht nur diese nicht vergessen, sondern gerade ihr seine besten und vorzüglichsten Kräfte gewidmet und in den Dienst der Erziehung und Bildung ihrer Jugend gestellt hat. Darüber hinaus aber gab er der neuen Heimat, wo man die Beforgung von sechs Pfarreien übernahm, eine Reihe von vorzüglichen Seelsorgern. Durch das Internat für die Lehramtskandidaten (das freilich der Ungunst der Verhältnisse schon seit Jahren zum Opfer fiel) half man mit, treufatholische Lehrer zu bilden und diente so auch der Jugend des Südtirols. Nach dem Eingehen des Internats stellte man die Räume für Priestererexerzitionen zur Verfügung, was vom Klerus der Diözesen Brigen und Trient besonders dankbar anerkannt wurde.

Nur zu rasch schlug in der Morgenfrühe des 16. August die Stunde der Trennung. Der neue Prälat kehrte mit seinen Mitbrüdern nach der Heimat zurück, hofft aber, im Herbst wieder nach Gries kommen zu können. Möge die Vorsehung es fügen, daß er in ruhiger, segensreicher Tätigkeit die beiden klösterlichen Gemeinschaften in Sarnen und Gries führen und leiten kann. Beide setzen auf ihn die besten und berechtigten Hoffnungen.

Ad multos et felicissimos annos. P.R.H.